

Calmer Tagblatt

Nr. 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinstmögliche Seite 40 Wg. Reklamen 1.50 Wg. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Donnerstag, den 15. April 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Wg. 5.40 vierteljährlich, Postbezugpreis Wg. 6.10 ohne Bestellgeld.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung wurde zunächst die Besprechung der Regierungserklärung fortgesetzt.

Abg. Braß (U.S.): Es ist Schwindel, daß der Putsch von links von langer Hand vorbereitet gewesen sei. Eine Besetzung des Ruhrgebiets seitens der Entente ist derjenigen durch Reichswehr vorzuziehen, denn es handelt sich um eine Sache der europäischen Arbeiterschaft. (Zurufe.) (Nun wissen wir doch, wenn wir den Einmarsch der Franzosen zu danken haben. Die Schriftl.) Die Reichswehr hat die Situation im Ruhrgebiet erst geschaffen. Es ist verständlich, daß gegenüber dem militärischen Druck der Gedanke an eine Räterepublik auftaucht. Die Volksgenossen stellten sich auf den Boden des Bielefelder Abkommens und wollten es halten. Leider übertrug man die Ausführungsbestimmungen dem General v. Watter. Die Arbeiter konnten hierauf nicht eingehen. Die Nachrichten von einer roten Armee südlich der Ruhr sind erlogen. Wir befinden uns in der neuen Organisation eines Rapp-Putschs. Die Regierung muß sich mehr auf die organisierte Arbeiterschaft stützen und die acht Punkte bewilligen.

Reichsminister Giesberts: Meine Aufgabe im Ruhrgebiet war, alles zu versuchen, um Blutvergießen und Bürgerkrieg zu vermeiden. Ausschreitungen auf beiden Seiten verurteilen auch wir, auch das Zentrum. Nach den Bielefelder Verhandlungen hatte die rote Armee kein Hauptziel mehr. Der Rapp-Putsch war erledigt. Vor allem sind die zu entwerfenden, die ihre Waffen gegen die Verfassung und Regierung brauchen wollen. Also reitlose Abgabe der Waffen. Hätte das Industriegebiet sich ruhig verhalten, so wäre der Rapp-Putsch viel schneller erledigt worden. Die Besetzung von Frankfurt und Darmstadt beweist, daß die Auseinandersetzung Deutschlands Frankreichs Ziel bleibt. Sollen wir es darin unterstützen?

Reichswehrminister Gessler: Wir kommen nicht aus den jetzigen Verhältnissen heraus, wenn wir die Atmosphäre des Mißtrauens nicht zerstreuen. Dazu frug die Rede des Abg. Braß nicht bei. Bei den Verhandlungen in Bielefeld wurde er ersucht, uns das Material zu geben. Er hat es nicht getan. Was er heute vorbrachte, enthält doch wenig Schlüssiges. Wie Untersuchungen anstellen, wenn wir das Material nicht haben? General v. Watter hat erklärt, er habe alles getan, um zu verhindern, daß Freikorps nach Berlin kommen. Wenn wir die Reichswehr wieder aufbauen wollen, muß man ihr auch Rechtsschutz zubilligen, der jedem Deutschen zusteht. Wir wollen die Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückziehen, aber das können wir erst, wenn das Gebiet von Waffen gesäubert ist. Eher kann keine Beruhigung eintreten. Wenn jemand sagt, er sehe lieber die Entente als die Reichswehr einmarschieren, so kann ein solcher Mensch nicht einen Tropfen deutsches Blut in seinen Adern haben. (Sehr wahr.) Wenn Herr Braß wieder nach Koblenz zur Rheinlandkommission geht, um über deutsche Dinge Auskunft zu geben — denn er geht nach Koblenz — (Hört, hört!), so soll er doch die Wahrheit sagen und nicht wieder ausagen, es ständen nicht 18 000, sondern 80 000 Mann in der neutralen Zone. (Rufe: Unerhört! Raus! Schuft! Verräter!) Herr Braß hat auch Dokumente, die wir von ihm nicht erhalten konnten, an die Entente gegeben. (Andauernde Pfeiferei auf allen Seiten des Hauses.) Wenn es mit einer Beruhigung bei uns ernst ist, der hat die Verpflichtung, alles Material der Regierung zu geben. Die Waffenablieferung ist bis jetzt ganz ungenügend. Wir hoffen, daß wir in kurzer Zeit das Ruhrgebiet militärisch in Ordnung haben. Wer will, daß wir nicht südlich der Ruhr ein rücken, der sorge dafür, daß dort die Waffen abgeliefert werden. Politische Beamte sollen statt der Generale die oberste Gewalt haben. Aber diese Oberpräsidenten usw. müssen dann auch die nötige Zivilcourage haben. (Sehr richtig.) Gegen Herrn Erhardt ist Haftbefehl erlassen. Wir werden versuchen, die Brigade Erhardt im Guten aufzulösen. Wenn das nicht geht, wird sie mit Gewalt aufgelöst. Die auf Gütern in Pommern sich noch befindenden Militärtruppen müssen auch weg. Wir müssen die Reichswehr ausbauen. Die Truppe erwartet von der Nationalversammlung ein Wort der Anerkennung (Bravo!) Die Sicherheitswehr hat ebenso Anspruch auf Dank. Eine parlamentarische Kommission muß zur Untersuchung der Greuel im Ruhrgebiet nach dort gehen. Unerhörte Greuel sind von der sogenannten roten Armee verübt worden. Die Reichswehr wird die Scharte rasch wieder ausweihen, die ein kleiner Teil ihrer Angehörigen ihr zugefügt hat. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Schwarzer (Bayr. Volksp.): Der Einmarsch der Reichswehr ins Ruhrgebiet war nach unserer einmütigen Ueber-

zeugung eine absolute Notwendigkeit. Frankreichs Haltung war nicht gerechtfertigt.

Abg. Dr. Kahl (D.S.P.): Dem Reichsjustizminister fehlen weitestgehende Voraussetzungen für sein Amt, das er gestern mißbraucht hat. Wir weisen seine Angriffe als unrichtig zurück. Der Reichsjustizminister hat die Aufklärung der Deutschen Volkspartei entzweit. Ich kann auf Ehre und Gewissen versichern, daß meine Partei weder mittelbar noch unmittelbar von dem Putsch gewußt hat. Wir stehen so frei auf dem Boden der Verfassung wie irgend einer. Unsere monarchischen Ideen wollen wir nur auf legalem Wege durch Ueberzeugung verbreiten. (Beifall rechts. — Zischen bei der Mehrheit.)

Justizminister Brunck: Abg. Kahl hat sich zu Entstellungen und Verdrehungen hinreißend lassen, die ich ihm nicht zugetraut hätte. Meine Feststellungen waren durchaus zutreffend. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Sie haben den verbrecherischen Wahnsinn der Rapp und Genossen nicht bekämpft. Sie tragen mit die Verantwortung für diesen Hochverrat. (Großer Lärm und wilde Zurufe rechts. — Präsident Fehrenbach mahnt zur Ruhe.)

Abg. Braß (U.S.) verwahrt sich dagegen, daß er den französischen Journalisten Dokumente gegeben habe, die der Regierung nicht bekannt gewesen seien, gibt aber zu, daß eine Rücksprache zwischen ihm und der Hohen Kommission am 7. April stattgefunden habe wegen der Unmöglichkeit, die Hunderttausende von Flüchtlingen im Wuppertal zu beherbergen.

Nach Schluß der Aussprache wird der Notetat an den Haushaltsausschuß verwiesen. Das Reichsheimstättengesetz wird an den 21. (Wohnungs-)Ausschuß verwiesen.

Die Greuelstaten im Ruhrgebiet.

Ein neutrales Urteil über die Greuel der Roten Armee.

(W.B.) Bern, 14. April. Die „Sauterier Revue“ gibt eine eingehende Schilderung der revolutionären Ausschreitungen, die unter dem Deckmantel der roten Fahne im Ruhrgebiet begangen worden sind und erklärt, daß die französische Presse sie vollkommen verschweige, um behaupten zu können, daß der Aufstand im Ruhrgebiet ausschließlich gegen die Reichswehr und gegen die Berliner Aktion gerichtet sei.

Das Mißverständnis.

Von amtlicher Seite wird ein Bericht über eine Besprechung des Generals Haas mit der Dortmunder Presse verbreitet nach den Darstellungen des von der Reichswehrbrigade XIII ins Ruhrgebiet entsandten sog. dem. Landtagsabgeordneten Oster. Wir geben das Wesentliche des Berichts wieder:

Aus sehr durchsichtigen Gründen war im Ruhrgebiet von gewisser Seite das Gerücht verbreitet worden, die in Dortmund und Umgebung anwesenden Truppen der Reichswehr seien Kappisten. Dasselbe Mandat der Kommunisten hat in den ersten Tagen nach Bildung der roten Armee viele Arbeiter das Leben gekostet. Zum Schutze wichtiger Anlagen und Gebäude war in Dortmund eine Sicherheitswehr gebildet, die zu 60 Prozent aus organisierten Arbeitern bestand. Die Kommunisten denunzierten auch diese Wehr in den Vororten Dortmunds als Kappisten mit dem Erfolg, daß größere Abteilungen Arbeiter gegen Dortmund zogen und mit den vermeintlichen Kappisten in Kampf gerieten. Verluste an Toten und Verwundeten auf beiden Seiten. Viel zu spät wurde das Mißverständnis entdeckt und erschüttert standen die Ueberlebenden vor den Leichen ihrer eigenen Kameraden, mit denen sie teilweise sogar in Arbeit gestanden hatten. General Haas wies die Pressevertreter Dortmunds ausdrücklich darauf hin, daß er und die ihm unterstellten Truppen im Auftrage der Reichsregierung da seien, um Ruhe und Ordnung zu schaffen. Er stellte ferner fest, daß alle Kreise der Bevölkerung stündlich und täglich Abordnungen gesandt und um Schutz gegen den fürchterlichen Terror der sog. roten Garde gebeten hätten. Die Truppen hätten schon 6 Tage früher in Dortmund sein können, sie mußten jedoch die Befehle der Reichsregierung abwarten. Die ihm unterstellte Reichswehr sei vortrefflich, da er alle die Elemente aus seiner Truppe entfernt habe, die sich irgend etwas zu schulden kommen ließen. Im übrigen sei er der Auffassung, daß das Meer entpolitisiert werden müsse. Diesen Standpunkt habe er persönlich schon vor einem Jahr in Weimar vertreten. Diese Maßnahme sei durchaus notwendig, da sonst nachher die Regierung ein Werkzeug der Truppen sei. Die Frage, ob nach der Säuberung und dem Abzug der Truppen Ruhe eintreten werde, sei nicht so einfach zu beantworten. Die Geister dürften sich nicht so leicht beruhigen. Es sei eine der wichtigsten Aufgaben der Presse, beruhigend zu wirken. Mit dem Zwange militärischer Machtmittel geht es auch nicht auf die Dauer. Es müsse eine Sozialisierung der Bildung eintreten, um

ein verständnisvolles Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Um der Wiederkehr des in den letzten Tagen herrschenden Terrors vorzubeugen, sei eine reitlose Abgabe der Waffen erforderlich. Der Besitz der Waffen in den Händen einer gewalttätigen Minderheit sei eine Gefahr. Der angerichtete Schaden in Dortmund allein belaufe sich auf viele Millionen.

Daß die Reichsregierung besonders durch die vorteilige Ausführung des Generals Haas selbst das Mögliche getan hatte, um das in dem obigen Bericht erwähnte „Mißverständnis“ herbeizuführen, wird leider vollständig verschwiegen. Beachtenswert ist jedoch die Feststellung, daß die Reichswehrtruppen um volle 6 Tage früher die Besetzung in Dortmund hätte schenken können, wenn nicht die Regierung ihre verhängnisvolle Politik des Zwartens und Zögerns verfolgt hätte. Der Schaden von „vielen Millionen“ hätte vermieden werden können.

Die Tumultschäden in Duisburg.

(W.B.) Duisburg, 15. April. Die Anmeldungen von Tumultschäden bei der Stadtverwaltung erreichen zur Zeit 13 Millionen Mark.

Zur äußeren Lage.

Graf Bernstorff über

Wilson's Friedensvermittlung.

(W.B.) Berlin, 14. April. Im zweiten Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der heute nach fünfmonatiger Pause seine Arbeiten wieder aufnahm, erklärte Graf Bernstorff, er sei auch heute noch der Ansicht, daß durch eine Friedensvermittlung Wilsons ein Frieden herbeigeführt worden wäre und daß ohne den Unterseebootskrieg ein Krieg mit Amerika nicht entstanden wäre. Wilson habe ursprünglich die Absicht gehabt, die kriegführenden Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen. Die Bemerkung Wilsons im Senat, er glaube, Amerika wäre in den Krieg gekommen, auch wenn Deutschland keine feindlichen Akte gegen Amerika vorgenommen hätte, wie sich die Dinge entwickelt haben, hätte sich auf die Ablehnung der amerikanischen Friedensvermittlung bezogen. Die Wilsonsche Forderung: freien Zugang zum Meere, habe sich nicht auf den späteren polnischen Korridor bezogen. Bernstorff glaubt nicht, daß man in Amerika an eine Gebietsabtretung in Westpreußen dachte. Seine frühere Behauptung, General Ludendorff habe eine amerikanische Friedensvermittlung nicht gewollt, weil der Unterseebootskrieg den Krieg in drei Monaten beendet hätte, hielt Graf Bernstorff aufrecht. Er habe die Äußerung Ludendorffs so aufgefaßt, als ob diese Ansicht die Auffassung der maßgebenden Kreise in Berlin sei. Auf eine Frage erklärte Graf Bernstorff schließlich, die Militär- und Marinestellen hätten sich überhaupt nicht politisch betätigt. Zur Frage der Propaganda erklärte Graf Bernstorff im Untersuchungsausschuß, die Engländer wären durch ihre Kabelverbindungen immer schon voraus gewesen. Für die deutsche Propaganda in Amerika sei überhaupt nur eine Million Dollar ausgegeben worden. Trotzdem wäre die Propaganda nicht unzulänglich gewesen. — Die nächste Sitzung des zweiten Unterausschusses des parlamentarischen Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung findet am Freitag, den 16. April, vormittags 10 Uhr im Reichstagsgebäude statt.

Das französisch-englische Einvernehmen.

(W.B.) Paris, 14. April. Lord Derby hat von seiner Regierung Weisung erhalten, am Donnerstag wieder an der Konferenz teilzunehmen und sich an der Diskussion zu beteiligen, wie auch die Tagesordnung sein möge.

(W.B.) Paris, 14. April. In der heutigen Sitzung des Senats gab Millerand dieselbe Erklärung ab wie gestern in der Kammer. Er schloß mit den Worten: In demselben Augenblick, in dem Donat Laro im Unterhaus im Namen seiner Regierung seine Erklärung abgab, traten der französische und der britische Kriegsminister in Paris zusammen, um, indem sie den Worten gleich die Tat folgen lassen, mit ihren militärischen Sachverständigen zu beraten über die Entwaffnung Deutschlands. Dies hebt den Wert und die Festigkeit unseres Bündnisses hervor.

Die Konferenz in San Remo.

(W.B.) Paris, 14. April. Millerand wird Freitag Paris verlassen, um sich zur Konferenz in San Remo zu begeben. Er wird u. a. begleitet von Marschall Foch, dessen Anwesenheit notwendig ist bei der Diskussion der militärischen Fragen hinsichtlich Deutschlands und der Türkei.

(W.B.) Mailand, 14. April. Der „Secolo“ erfährt, daß der Papst sich an der Konferenz in San Remo durch Monsignore Todechini vertreten lassen werde, der die Wünsche des Vatikans im Hinblick auf die endgültige Gestaltung des türkischen Reichs, hauptsächlich bezüglich der Katholiken, darzulegen soll. Diese Meldung wird

zwar aus vatikanischer Quelle dementiert, doch wird sie von französischen Kreisen in Rom bestätigt. — Nach dem „Corriere della Sera“ wird Lloyd George am 16. April in San Remo eintreffen, Lord Curzon und Bonar Law am 18. April.

Belgier in Frankfurt a. M.

(WZ.) Paris, 14. April. Nach Meldungen aus Brüssel verließ ein belgisches Bataillon gestern Nacht Arelons in der Richtung nach Mainz, wo es heute Mittag 12 1/2 Uhr ankommen soll.

(WZ.) Frankfurt a. M., 14. April. Ein belgisches Bataillon traf heute Nachmittag um 4 Uhr auf dem Hauptgüterbahnhof zur Verklärung der hiesigen Garnison ein und wurde durch die gesamte französische Garnison mit militärischem Gepränge empfangen. Im Anschluß an den Empfang fand eine Parade der belgischen und der französischen Truppen auf dem Opernplatz statt.

Schweizer Urteile über die Einwohnerwehren.

* Bern, 14. April. Die „Baseler Nationalist.“ stellt in einer Berner Korrespondenz fest, daß die Aufforderung der Entente betr. die in Deutschland angeordnete Auflösung der Bürger- und Einwohnerwehren im Bundeshaus mit Rücksicht auf die ungeläutete politische Lage in Deutschland, sowie im Hinblick auf die Umsturzbestrebungen der bolschewistischen und kommunistischen Parteien eine gewisse Bemerkung erweckt hat. — Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt zur gleichen Frage: Man hat in der Schweiz die Meinung, daß in Paris die Gefahr bolschewistischer Ausschreitungen zu wenig ernst genommen wird. Wenn wir in der Schweiz in diesem Punkte ernste Befürchtungen haben, dürfte man diesen Sbeegang auch bei den Westmächten würdigen.

Vaterländische Rundgebungen im besetzten Gebiet.

(WZ.) Aachen, 14. April. Heute Vormittag ist der Generalkriegsgericht in Eupen, Malmedy und Monchau ausgebrochen. Der Streik richtet sich gegen die wirtschaftlichen Maßnahmen der belgischen Regierung in Eupen und Malmedy und gegen die Abtretung der Monchauer Bahnen an Belgien, die von der Grenzkommission beschlossen wurde. In Monchau haben vormittags große vaterländische Rundgebungen stattgefunden.

Internationaler Wirtschaftskongreß.

(WZ.) Frankfurt a. M., 14. April. Der Magistrat Frankfurt a. M. teilt amtlich mit, daß der erste Internationale Wirtschaftskongreß, wie geplant am 1. und 2. Mai in Frankfurt a. M. stattfinden werde.

Die Kriegsgewinnsteuer in Frankreich.

(WZ.) Paris, 15. April. Im Laufe der Diskussion über die von der Regierung eingebrachten neuen Steuern erklärte Finanzminister Marçal, daß die zur Erhebung der Kriegsgewinnsteuer aufgestellten Verzeichnisse zur Stunde einen Betrag von 6030 Mill. Francs aufwiesen und daß sie bis zum Ende des Jahres auf acht Milliarden ansteigen würden. Weiter erklärte der Minister, daß die von Deutschland gemachten Lieferungen unter dem bleiben, was es leisten sollte.

Die französisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

(WZ.) Paris, 14. April. Der „Matin“ meldet, in den Verhandlungen, die in Kopenhagen im Namen Frankreichs mit russischen Volkskommissaren geführt wurden, hätten die russischen Vertreter sich geweigert, die Schulden des alten russischen Reichs gegenüber Frankreich anzuerkennen. Sie hätten die Möglichkeit von Konzessionen zur Ausbeutung der Bodenschätze Rußlands, in Aussicht gestellt.

Frankreich und die Kaliberwerke in Elßaß-Lothringen.

(WZ.) Paris, 15. April. In den Wandelgängen der Kammer spricht man davon, daß die Regierung binnen acht Tagen einen Gesetzentwurf über den Rückkauf der Kaliberwerke in Elßaß-Lothringen einbringen werde.

Aufstand in Mesopotamien.

(WZ.) Rotterdam, 15. April. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ melden die Blätter aus Damaskus, in Mesopotamien sei ein Aufstand gegen die Engländer ausgebrochen. Der Bezirk Kut-el-Amara befindet sich in den Händen der aufständischen Stämme. Die Bewegung habe auch auf weitere Bezirke übergriffen. Die Brücken seien gesprengt und die Bahnlinien verschiedentlich unterbrochen.

Japan in Ostibirien.

(WZ.) Amsterdam, 15. April. Wie die Blätter berichten, meldet „Eastern Service“ aus Tokio: Die japanischen Truppen haben in Sibirien einen vollständigen Sieg davongetragen, Nikolai und Chabarowski erobert und die sibirischen Truppen bei Selenst geschlagen. Die Bahnen im Gebiet von Wladiwostok befinden sich sämtlich in der Hand der Japaner. Diese haben erklärt, daß sie nicht an eine dauernde Besetzung denken, sondern nur die Ordnung (!) wieder herstellen und die Bolschewisten vernichten wollen. An der Ostküste des Baikalsees wurden die Bolschewiken von den Japanern geschlagen. Aus Japan gehen drei neue Divisionen zur Unterstützung der in Sibirien kämpfenden Truppen ab.

Deutschland.

Vom Auswärtigen Ausschuss.

(WZ.) Berlin, 14. April. Der Auswärtige Ausschuss ist heute in einer nichtöffentlichen Sitzung zu der Besprechung der schwebenden Fragen zusammengetreten. Der stellvertretende Vorsitzende, Gaußmann, begrüßte den neuen Außenminister und hob das persönliche vertrauensvolle Verhältnis hervor, das zwischen dem Auswärtigen Ausschuss und dem Auswärtigen Amt unter dem bisherigen Außenminister sich gegenseitig herauszubilden begonnen habe. Der Minister des Auswärtigen, Dr. Röcher, wies auf seine in Schleswig gesammelten Erfahrungen und den dort erworbenen Nutzen des Zusammenwirkens aller Deutschen hin. Der Minister ersuchte um Unterstützung des Ausschusses. Reichskanzler Müller machte sodann eine Reihe von Mitteilungen über die Besetzung deut-

scher Städte durch französische Truppen, über die begleitenden Umstände und über die Absichten der Reichsregierung. Die anschließende Besprechung und die Beantwortung der im Ausschuss gestellten Fragen führten zu einer weitgehenden und übereinstimmenden Auffassung der durch das feindliche Vorgehen Frankreichs geschaffenen und geänderten Lage und der daraus erwachsenen Aufgaben.

Die Reichstagswahlen.

* Berlin, 15. April. Der „Sozial. Korresp.“ zufolge werden die Wahlen zum neuen Reichstag voraussichtlich am 13. Juni stattfinden.

Die Lebensmittelmilliarden.

(WZ.) Berlin, 15. April. Nachdem im Haushaltsjahr 1919/20 7 1/2 Milliarden für die Verbilligung eingeführter Lebensmittel aufgebraucht worden sind, wird demnächst ein Notetat mehrere weitere Milliarden hierfür fordern. Daneben ist die angekündigte Brotverteuerung unvermeidlich, beispielsweise für Berlin auf 3,85 M. für das Wochenbrot.

Gegen die Auflösung der Einwohnerwehren.

* Berlin, 15. April. Einen Aufruf gegen die Auflösung der Einwohnerwehren veröffentlicht der Bund der Landwirte und der Deutsche Landbund. Diese Auflösung bedeute in weiterer Folge eine Störung der Lebensmittelversorgung und Hungersnot für das gesamte Volk.

Höhere Schulen und Einwohnerwehr.

(WZ.) Berlin, 14. April. Ein soeben herausgegebener Erlass des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ordnet an: Die Direktoren der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend sind anzuweisen, den Schülern den Beitritt zu militärischen Organisationen (Zeitfreiwilligen-Regimenter, Einwohner- und Ortswehren usw.) zu unterlagen. Diejenigen Schüler, die bereits derartigen Formationen angehören, haben unverzüglich ihren Austritt zu erklären bzw. um ihre Entlassung nachzusuchen.

Die Vereinheitlichung des Verkehrswesens.

(WZ.) Berlin, 13. April. Bei der Beratung des 20. Ausschusses der Nationalversammlung über die Staatsverträge wegen Bildung von Reichseisenbahnen erklärte Reichsfinanzminister Dr. Wirth, der erste Haushalt der Reichseisenbahnen werde allerdings ein in die Milliarden gehendes Defizit bringen. Aber bei Ablehnung des Vertrags würden die Zuschläge und Nachtragszinsen der weltfernen Länder im Interesse des Personals noch größere Beträge erfordern.

Elternbeiräte.

Die Wahl zu den Elternbeiräten in Berlin ergab einen großen Erfolg der Liste der unpolitischen Kandidaten. Von 235 Berliner Gemeindefschulen liegt jetzt das amtliche Ergebnis vor. Demnach wurden abgegeben für die Listen der unpolitischen Kandidaten 1536 Stimmen, für die Listen der Unabhängigen 1131 Stimmen und für die Listen der Sozialdemokratischen Partei 335 Stimmen. Es fehlt noch das Resultat von 100 Gemeindefschulen.

Englands Blick auf die Donau.

Englands Veruche, die ganze Donauschiffahrt zu beherrschen, nehmen immer greifbarere Gestalt an. Eine englische Kapitalistengruppe hat nach Wiener Blättermeldungen Verhandlungen angeknüpft wegen Beteiligung an der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, der südd. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft und der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft. Haben die Engländer in ihren Bemühungen Erfolg, dann wäre ihnen die führende Rolle in der Donaudampfschiffahrt gesichert.

Vom Räuberhauptmann Hölz.

(WZ.) Bauen i. B., 14. April. Die Leute des „Kommunisten“ Hölz, die nach Auerbach geflüchtet sind, haben bei Zwolental die Eisenbahnbrücke zerstört und die Geleise gesprengt. In Schöneck wurden heute eine Anzahl Rotgardisten von Reichwehrruppen festgenommen und ihnen größere Geldbeträge abgenommen. — Die Reichswehr ist heute, von der Bevölkerung freudig begrüßt, in Bauen eingetrückt. Auch in Klingenthal und Falkenstein sind Reichwehrruppen eingetroffen. Hölz hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. (Ein großer Teil der deutschen Presse tut dem Räuberhauptmann Hölz und seiner roten Garde zu viel Ehre an, indem er ihn vom politischen Standpunkt betrachtet. In früheren Zeiten hätte man ihn einfach als das bezeichnet, was er ist, nämlich als einen gemeingefährlichen Verbrecher im großen Stil. Die Schriftl.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. April 1920

Aufnahmepflicht für die Lehrerseminare.

Auf Grund der im März abgehaltenen Prüfung wurde in das Lehrerseminar Künzelsau u. a. Eugen Wühl von Calw aufgenommen.

Vom Gewerkschafts-Ortsausschuß Calw.

Man schreibt uns: In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Ausschuss mit der Malfeier. Da noch nicht feststeht, ob der 1. Mai dieses Jahr wieder als gesetzlicher Feiertag bestimmt wird, wurden verschiedene Maßnahmen besprochen, wobei erwähnt wurde, daß an dem 1. Mai (Samstags) die meisten Betriebe nur vormittags arbeiten. Ueber die Art der Feier selbst wird später berichtet. — Kurz kam dann die Wahl der Betriebsräte in den hiesigen Betrieben zur Sprache. Durch einen Vorschlag veranlaßt, wurden die einzelnen Vertrauensmänner ersucht, die Arbeiterschaft zur Einigkeit zu ermahnen, denn nur Geschlossenheit im Handeln führe zum Ziele. — Das hier am 19., 20. und 21. April stattfindende Gastspiel der Schwäbischen Volksbühne wurde lebhaft begrüßt und der organisierten Arbeiterschaft der Besuch der Vorstellungen dringend empfohlen. — Der Grundstock zu einer Bibliothek wurde gelegt; weitere Anschaffungen werden folgen. — Eingehend wurde sodann der Beitritt der Stadt Calw zum Arbeitgeberverband erörtert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nicht nur die noch Fernstehenden, sondern auch die in anderen Organisationen befindlichen städtischen Arbeiter dem Gemeindearbeiterverband beitreten

möchten, um einheitlichere Verhandlungen zu ermöglichen. Sodann folgte noch eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten.

Um die Wahlgesetze.

Im Ministerium des Innern wird zurzeit der Gesetzentwurf für die Landtagswahlen vorbereitet. Von der württ. Regierung ist ein neuer Vorschlag in Berlin eingebracht. Dieser soll dann die Grundlage nicht nur für die Reichs-, sondern auch für die Landeswahlen geben. Die Landtagswahlen dürften aber nicht zusammen mit den Wahlen zum Reichstag, sondern 8 Tage später als die Reichswahlen stattfinden.

Reichstagskandidaturen.

Wie man hört, wird der Abg. v. Payer für die kommenden Reichstags- und Landtagswahlen nicht mehr kandidieren. Bei einer demokratischen Parteiversammlung in Heilbronn empfahl der Abg. Bruckmann eine Kandidatur Dr. Th. Heuß zum Reichstag.

Vom Landtag.

Ein 6. Eingabenzverzeichnis, das als Landtagsdrucksache ausgegeben wurde, zählt im ganzen 143 Eingaben auf, die in der Zeit vom 6. Februar bis 6. April eingelaufen sind. Die Mehrzahl davon betrifft Beamtenwünsche zu den Teuerungszulagen und die Aufnahme in die als teuer anerkannten Orte usw. Unter den neueren Eingaben, die dem Landtag erst nach seiner Verlegung unterbreitet wurden, befinden sich solche von mehreren Bezugsräten bezüglich der Vornahme von Gemeindefwahlen am Sonntag.

Von der Landwirtschaftskammer.

Die Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer wird diesem Vernehmen nach auf 23. April einberufen werden. Die Sitzungen werden einige Tage in Anspruch nehmen. Zur Beratung steht die Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer, der Haushaltsplan für 1920, die Zuwahl weiterer Mitglieder und die Bildung und Besetzung von Ausschüssen. Die Kammer wird sich auch mit den Fragen der Zwangswirtschaft und der Produktionsförderung zu befassen haben.

Um die Einwohnerwehren.

Im „Staatsanzeiger“ wird in einem Artikel zu der Nachricht von der Auflösung der Einwohnerwehren in Baden Stellung genommen. In Württemberg sei die mißbräuchliche Verwendung der Waffen durch die Einwohnerwehr verhindert, weil die Waffenausgabe in die Hand der Regierung gelegt ist. Für Württemberg liege kein Anlaß vor, eine neue Verfügung zu treffen. Die württ. Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Auflösung der Einwohnerwehren unbedingt die Herstellung jeder staatlichen Ordnung auch bei uns im Lande zur Folge haben müßte und deshalb unmöglich sei.

Württ. Truppen in Dortmund.

Der von der württ. Reichswehrbrigade XIII ins Ruhrgebiet entsandte Landtagsabg. Oster berichtet der zuständigen Stelle:

Dortmund, den 10. April 1920. Wer heute abend durch die Straßen von Dortmund pilgert, kann es kaum fassen, daß noch vor wenigen Tagen hier Bürgerkrieg geherrscht hat. Heute ist in Dortmund nicht nur alles ruhig, sondern belebt und heiter. Wie schnell die Freude am Leben wieder zur Geltung kommt! Bei einem Rundgang durch die von württ. Truppen besetzten Plätze sah ich mit Freuden, wie überaus gut die hiesige Bevölkerung die Schwabensöhne aufgenommen hat. Das vornehme, zurückhaltende Wesen unserer Soldaten hat, wie ich wiederholt hören durfte, auch bei der Arbeiterschaft angenehm berührt. Obwohl von allen Schichten der Bevölkerung herbeigesehnt, fürchtete man doch in Arbeiterkreisen eine Militärgewaltherrschaft der Reichswehr. Die Befürchtung ist angenehm enttäuscht worden. Ein Beweis dafür, wie gut das Einvernehmen zwischen Truppe und Bevölkerung ist, liegt schon darin, daß ich als Zivilist kein einziges Schimpfwort fallen hörte und auch keinerlei ironische Zeichen oder drohende Gesten hinter deren Rücken wahrte, wie ich das bei früheren kritischen Tagen gesehen habe.

Die württ. Bürgerpartei

hat in einer Sitzung des Landesverbandes eine Erklärung einstimmig angenommen, in der die Abg. der Bürgerpartei ersucht werden, dem Versuch der Franzosen, die staatliche Freiheit Deutschlands mit Gewalt herbeizuführen, mit allen Mitteln entgegen zu treten. Die Veruche, das württ. Volk für die hochverräterische Trennung des Südens vom Norden zu gewinnen, werden mit Berachtung abgewiesen; furchtlos und treu steht in diesen Tagen das schwäbische Volk zum Reich.

Die richterlichen Mitglieder für die Jugendämter.

Nachdem die Einteilung des Landes in Jugendamtsbezirke erfolgt ist, werden durch eine Verfügung des Justizministeriums die dienstausführenden Amtsrichter am Sitz eines Jugendamtes zu Mitgliedern dieses Jugendamtes bestellt. In eine Stadt der Sitz mehrerer Jugendämter, so ist der dienstausführende Amtsrichter daselbst Mitglied aller Jugendämter, deren Sitz sich in der Stadt befindet.

Heimattagung.

Am 20. April findet in der Aula der Technischen Hochschule in Stuttgart auf Veranlassung des Vereins zur Förderung der Volksbildung ein württ. Heimattag statt. Hans Reyhing-Alt spricht über Heimatkunde als Volksbildungsmittel, und Stand der heimatkundlichen Literatur, August Pämle-Gannstatt über das Volkstümliche als Grundlage der Volksbildung. Ein Arbeitsausschuß soll bestellt werden, durch den ein planmäßiges Zusammenarbeiten aller Kräfte, insbesondere der Wissenschaft und der pädagogischen Praxis vorbereitet wird.

Portoerparnis.

Mit Rücksicht auf die erhöhten Portoätze werden die Justizbehörden durch eine Verfügung veranlaßt, Briefe und Pakete an denselben Empfänger täglich nur einmal zu versenden; ausgenommen hievon sind Postsendungen in dringenden Sachen, insbesondere Gastfragen.

Sah
Die
der Eifen
des Berke
deutscher
Schneidz
all eine
Klassen st
wird auf
und die
Nied
Der
Hingekehr
Hochsch
stellt. S
gewinn
Bundes zu
Auf
der Geme

Im C
Lehenssch
bach einge
März 192
scheidende
Agenbach
Martin
gewählt.
Den

am 20. 2

Langholz
Süßholz:

Als
bedingung
20. April
Stelle des
Straße 40.

Wü
Ja
pac
Am 19
April 19
11 Uhr
Baum in
Jagd in
mit 417
Auffreid

und
in
Kran

Fahrgeldpreiserhöhung und Verkehrsrückgang.
 Die Voraussage, daß die am 1. März eingetretene Erhöhung des Eisenbahnfahrgelds um 100 bzw. 75 Proz. einen Rückgang des Verkehrs zur Folge haben werde, hat sich erfüllt. In Norddeutschland ist festgestellt worden, daß die Zahl der verkauften Schnellzugfahrkarten schon ganz erheblich zurückging und daß überall eine Abwanderung von den höheren in die niederen Wagenklassen stattfindet. Die Abwanderung von der 1. in die 2. Klasse wird auf 50 Proz., die von der 2. in die 3. Klasse auf 40 Proz. und die von der 3. in die 4. Klasse auf 25 Proz. geschätzt.

Medaille für heimgekehrte Kriegsgefangene.
 Der Deutsche Kriegerbund hat sich entschlossen, eine Medaille für heimgekehrte Kriegsgefangene auszugeben. Sie wird in künstlerischer Hochprägung aus verfilbertem Metall in Oxydabstrich hergestellt. Jeder Medaille wird ein Besizhegnis beigegeben. Der Reingewinn fließt den Unterstützungskassen des Deutschen Kriegerbundes zu.

Ein Schlafwagen-Hotel in Stuttgart.
 Auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart ist jetzt, laut Mitteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen, ein Schlafwagen

aufgestellt, in dem Passende übernachten können. Es stehen 8 Abteile mit je 2 Betten zur Verfügung. Der Preis für einen Bettplatz beträgt 15 M und 2 M Vormerkgebühr. Bestellungen auf Bettplätze nimmt das Bürot. Reise- und Verkehrsbüro im Hauptbahnhof entgegen. Ein Frühstück wird im Wagen nicht gegeben.

Zucker statt Marmelade.
 Die Abg. Hiller und Wiber (Bürgerp.) haben eine Anfrage an die Regierung gestellt, worin gesagt wird, daß die Abnahme der teuren Marmelade der württ. Bevölkerung nicht zugemutet werden kann. Ist die Regierung bereit, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß Württemberg an Stelle der Zuweisung von Marmelade eine erhöhte Menge von Zucker zu Einmachzwecken zugewiesen wird?

Freier Verkehr mit Bienenwachs.
 Die Bewirtschaftung von Bienenwachs ist durch Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums v. 1. April ab aufgehoben worden.

Preiserhöhung für Kunsthonig.
 Nach einer Verordnung des Reichsernährungsministeriums ist der Kleinhandelspreis für das Pfund Kunsthonig auf 7,50 M festgesetzt worden.

Biersteuer für die Einfuhr.
 Für Bier, das auf Grund des Friedensvertrags zur Einfuhr kommt, wird nach einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ die Steuer wie folgt festgesetzt: 6,25 M pro Hektoliter Bier von nicht mehr als 4 1/2 Prozent Stammwürzegehalt, 12,50 M von einem Hektoliter Bier von nicht mehr als 13 Prozent Stammwürze, für anderes Bier 18,75 M.

(S. B.) Vom Nagoldtal, 14. April. Am Tunnel bei Dillstein im Nagoldtal wurde die Leiche eines jungen Menschen gefunden, der mitten entzweigefahren war. Es ist der 17-jährige Seeger aus Monakam bei Liebengzell. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt ist unbekannt.

(S. B.) Geislingen a. St., 14. April. Am letzten Freitag konnte man das Ableben tausender von Fischen in der Tils beobachten. Auch sind in Altenstadt einige Enten an Giftingscheinungen verendet. Die Ursache soll in giftigen Säuren zu suchen sein.

Für die Schriftl. verantw.: J. Bertr.: H. D. Röcker, Calw. Druck und Verlag der A. Blöschger'schen Buchdruckerei, Calw.

Statt Karten. Dankfagung.

Für die warme Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Begräbnis unseres lieben Schwagers, Onkels und Veters

Herrn Med.-Rat Dr. Müller

erfahren durften, danken aufs herzlichste.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehensvereineigenen Agenbach, e. G. m. u. H. in Agenbach eingetragen: In der Generalversammlung vom 20. März 1920 wurde an Stelle des aus dem Vorstand ausscheidenden Schultheißen Wolf der Bauer Jakob Pöcher in Agenbach als Vereinsvorsitzender gewählt. Der Holzhauer Martin Kugeler von Agenbach wurde als Vorstandsmitglied gewählt.

Den 13. April 1920. Amtsrichter: Bötteler.

Wirt. Waldbesitzerverband. Nadelstammholz-Verkauf

am 20. April 1920, aus den Waldungen der Gemeinde Althengstett.

Langholz:	I.	II.	III.	IV.	V. Klasse
	78	202	245	25	7 Festm.
Sägholz:	15	10	5	Festmeter.	

Abfuhr 2-3 Kilometer.

Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkaufsbedingungen. Angebote in % der Forstpreise 1920 bis 20. April spätestens 11 Uhr vormittags, an die Geschäftsstelle des Wirt. Waldbesitzerverbands, Stuttgart, Neckarstraße 40, Fernruf 10482.

Wirt. Forstamt Altensteig. Jagdverpachtung.

Am Montag, den 19. April 1920, vormittags 11 Uhr wird im Grünen Baum in Altensteig die Jagd im Staatswald Buhler mit 417 ha im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Gut eingeführte süddeutsche Tabakmanufaktur (sämtliche Tabakfabrikate) sucht für den Oberamtsbezirk Calw einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten **Reisevertreter.**

Angebote unter S. B. 3969 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Calw, den 15. April 1920.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden und während der Krankheit unserer lieben Mutter, Großmutter, Urohmutter und Tante

Marie Keller Wwe., geb. Koch

sowie für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Lüchtiges **Dienst-Mädchen** für Zimmerarbeit etc. sofort gesucht. Gutes Gehalt und gute Verpflegung. Weiteres Personal vorhanden. **Teinacher Mühle.**

3-4 **Zimmerleute** können bei hohem Lohn sofort eintreten bei **Christian Bischoff, Zimmergeschäft, Büchendorff b. Pforzh.**

Einen aufgeweckten kräftigen **Jungen,** welcher zu Hause essen und schlafen kann, nimmt sofort in die Lehre **Otto Weißer, Sattler- u. Tapeziermeister, D. Guldes Nachfolger.**

Einige Meter Scheit- und Stockholz sucht zu kaufen **Heinrich Hengstenberg, Pension Adam, Hirsau.**

Mädchen gesucht auf 1. Juni oder früher für Haus u. Garten. Näheres zu erfragen bei **Frau Luise Zahn, Schuhgeschäft in Calw.**

Auswärtige Tages-Zeitung sucht am hiesigen Plage geeignete **Person** zum Austragen. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Maler-Lehrling zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. **Carl Cramer, Malermeister, Liebengzell.**

Sohlleder zu verkaufen. Angeb. an d. Geschäftsstelle d. Bl. unter K. V. erbeten.

Einen neuen, blauen **Anzug** hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw, den 15. April 1920.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater und Großvater

Julius Kopp, ref. Apotheker,

durfte heute früh nach langem, schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Lina Kopp mit ihren Söhnen.**

Beerdigung Samstag Nachmittag 4 Uhr.

Sonnenhardt, den 15. April 1920.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Schroth Wwe., geb. Luz

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den Gesang des Herrn Lehrer mit seinen Schülern, für die Begleitung von Nah und Fern, sowie den Herren Ehrentägern sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nachdem ich, 1913 approbiert, nach dem Kriege noch als Volontärarzt an der Chirurgischen Klinik und der Frauenklinik der Universität Tübingen tätig gewesen, habe ich mich am 3. April

in Calw als praktischer Arzt niedergelassen.

Als Mitglied des ärztlichen Bezirksvereins Calw behandle ich nunmehr auch Mitglieder der Krankenkassen.

Sprechstunde 1/2 11-1/2 1 Uhr.

Wohnung im Haus der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69 pt.

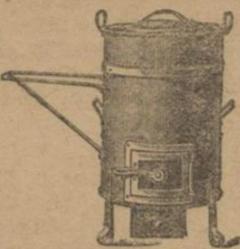
Telefonische Besuchsannmeldungen vorläufig durch Gasthaus zum „Hirsch“, Rufnummer 91.

Dr. med. Rudolf Schleich.

Seifenpulver, markenfrei, **Burnus Einweichmittel, Stofffarben, Brauns Cremefarbe,** flüssig und in Beuteln. **Ritter-Drogerie Calw.**

Wasserkessel

mit verzinkt. Kessel, 75 u. 90 Ltr. Inhalt



Rochherde

braun lackiert, in dauerhafter Ausführung, sind wieder am Lager.



Carl Herzog, Eisenhandlg., Lederstr.

Dress-Arbeitsanzüge

Blau und grau

Kandessware, empfiehlt

Räuchle, am Markt, Calw.

Bettfedern

sind eingetroffen.

Franz Mann, Kronengasse 106.

Heinr. Rühle, Calw Garnzwirner.

Wollene und baumwollene Strick-Garne.

Beste Qualität. — Verschiedene Farben.

Tabakwarenkleinhändler!

Existenz, Glück u. Fortkommen

wurzelt im vorteilhaften Einkauf aus erster Hand! Nutzen Sie die großen Vorteile des Masseneinkaufs und werden Sie Mitglied der

Großeinkaufsgenossenschaft Süddeutscher Tabakwarenkleinhändler Sig Ulm a. D.

Verlangen Sie sofort kostenlos Prospekt.

Branntweine aller Art

und bitte um Angebot mit Muster.

Hermann Schuler, Karlsruhe i. B.

Wilhelmstr. 4a — Fernsprecher 3304.

Sozialdemokrat. Verein Calw.

Morgen Freitag, den 16. April, Abends 8 Uhr, findet bei Bäcker Kirchherr die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Tätigkeits- und Kassenbericht.
2. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung und zur Bezirkskonferenz.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Möglichst zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Schwäbische Volksbühne

in Verbindung mit dem Württ. Landestheater. Leitung: Ernst Martin.

Gastspiele im „Badischen Hof“.

Montag, den 19. April, abends 7 Uhr:

„Minna von Barnhelm“.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Dienstag, den 20. April, abends 7 Uhr:

„Die versunkene Glocke“.

Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Mittwoch, den 21. April, abends 8 Uhr:

„Der Raub der Sabinerinnen“.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 6.—, II. Platz Mk. 4.50, III. Platz Mk. 3.50, Stehplätze Mk. 1.50. einschließlich Programmheft u. Tageszettel.

Vorverkauf: Buchhandlung Kirchherr.

D.H.V.

Zwecks Gründung einer Ortsgruppe werden die Mitglieder ersucht, sich am Freitag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Röhle“ (Nebenzimmer) hier einzufinden.

Einige Leitertwagen und selbstgefertigte Britschentwägele

verkauft noch sehr preiswert, solange Vorrat

Hch. Gontner, Wagnernstr., Bahnhofstr. 410.

Liebenzell.

Bersteigerung.

Wegen Pensionsaufgabe verkaufe ich am Dienstag, den 19. April, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr im Hause des Carl Schlag gegen Barzahlung:

15 Schlafzimmergarnituren, teils eichen, teils lackiert, alles fast neu, bestehend aus vollständigen Betten, Schrank oder Spiegelschrank, Waschtisch mit und ohne Marmorauflage, Nachttisch, Chaiselongue oder Sofa.

Ferner: sonstige vollständige Betten, Bettwäsche, Bettvorlagen, Betteppiche, Kästen, Stühle, Vorhänge, Gallerien, Küchengeräte, besonders auch für Wirte passend: große Bräter, Kaffeemühle, Töpfe, Eismaschine und anderes. Erdöfen, spanische Wand, sowie allgemeinen Hausrat.

Besichtigung: Montag, den 19. April. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Ein schwarzes Mutter-Schaf

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Speßhardt. Einen Wurf reine

Milchschweine

hat zu verkaufen Chr. Weinmann.

Gehingen. Ein Paar

Läufer-Schweine,

Blauschinken, verkauft Gottlob Gehring.

Zwei junge, 1 u. 2 jährige

Ziegen

mit 1 Jungen, hat zu verkaufen Karl Wurster, Liebenzell, Weiherstr. 184.

Speise-Zwiebeln

1 Pfund Mk. 1.70 solange Vorrat

Spar- u. Consumverein.

Bestellungen auf Zuckerschmelz mit 60% Zuckergehalt, zum Preise von Mk. 75.— per Zentner nimmt entgegen Otto Jung, Landesprodukte.

Salz

ist eingetroffen. Abgabe auch zentnerweise Spar- u. Consumverein.

Zu verkaufen: Herrenhosen, Stoff zu einigen Herrenanzügen,

ein Paar Frauenstiefel Größe 36, Spitzstränge und Stricke, Gummihosenträger

für Erwachsene und Kinder empfiehlt

Fr. Pfeiffer, Borsdorf.



Thürk BACKPULVER

überall erhältlich

Guterhaltener Junker-Ruh-Ofen, Küchenkästchen und Schranne

wird am nächsten Samstag Nachmittags von 4 Uhr an gegen Barzahlung verkauft. Hirsau, Wilhelmstr. 115.

Einen guterhaltenen großen

Raftenofen, Herd

hat zu verkaufen Friedrich Sapper, Hafner Meralingen D.-A. Leonberg.

Risten

verkauft Heinr. Rühle.

Zu verkaufen: Hasen,

dabei 3 Zuchthäsinnen sowie 4 Hasenställe. Bahnhofstraße 412. Gehingen.

4 schön starke Läufer-Schweine

haben zu verkaufen L. Quinzler und Chr. Strohm.

Statt Karlen.

Ludwig Schöning Eugenie Schöning

geb. Emendörfer

Vermählte

Calw

Bad Liebenzell.

15. April 1920.

Calw, den 14. April 1920.

Statt jeder besonderen Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 17. April stattfindenden

Nachhochzeit

im Gasthof zum „Röhle“ in Calw freundlichst einzuladen.

Ludwig Schöning,

Eugenie Schöning, geb. Emendörfer, Bad Liebenzell.

Maisenbach-Igelsloch.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 17. April 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus, in das Gasthaus zum „Röhle“ in Igelsloch, freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Jakob Lörcher, Sohn des J. M. Lörcher, Landwirt in Maisenbach.

Marie Schwämmle, Tochter des Johann Georg Schwämmle, Köchleswirt in Igelsloch.

Kirchgang 12 Uhr in Igelsloch.

Empfehle mein Lager in

Gummi-Fahrradbereifungen

M. Hammann, Oberkollwangen.

Neuen

Divan

(Friedensware) hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Liebenzell.

Zu verkaufen:

1 schwarzes Leder-Sofa,

sowie

1 Mehltruhe.

Haus Geiger.

1 Sofa

(wie neu)

zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Für soliden Herrn hübsches, sonniges

Zimmer

für sofort zu mieten gesucht (eventuell mit Pension). Angebote unter C. 83 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ein großer, gebrauchter

Herd

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen bei

Frau Liebenmann, Hirsau.

Zu kaufen gesucht

eine guterhaltene 6 mm

Zimmerflinte.

Wilh. Burghardt, Tasser, Liebenzell, Brunnengasse 31.